

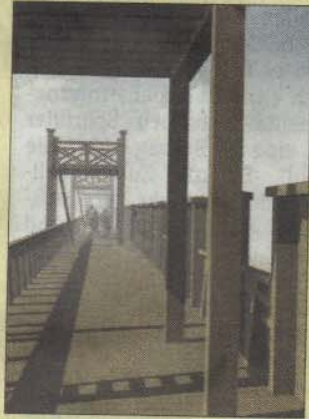
HEUTE IM LOKALTEIL

Neuer Anlauf für den Römerwall

Stadt will Fördermittel beantragen

OBERADEN ■ Das Kulturreferat will in den nächsten Wochen einen neuen Anlauf nehmen, um Landesmittel für den Nachbau der Holz-Erde-Mauer im geplanten Archäologischen Park zu bekommen. Rund eine Million Euro soll der Nachbau des historischen Römerwalls kosten. Damit diese Summe zusammenkommt, will die Stadt auch um Sponsorengelder werben.

■ Seite 17



HELLWEGE ANZEIGER

Donnerstag, 1. April 2010



Die römische Geschichte Oberadens soll zur Touristenattraktion werden – nicht nur bei Lagern, an denen als Legionäre verkleidete Jugendliche teilnehmen. Auch ein Stück der Lagerbefestigung soll nachgebaut werden.

■ Archivfoto

Stadt nimmt neuen Anlauf für den Römerwall

Kulturreferat formuliert Antrag ans Land und sucht weiter nach Sponsoren

Von Michael Dörlemann

OBERADEN ■ Das Kulturreferat will in den nächsten Wochen einen neuen Anlauf nehmen, um Landesmittel für den Nachbau der Holz-Erde-Mauer im geplanten Archäologischen Park zu bekommen.

Um die Mittel von rund einer Million Euro zu bekommen, will die Stadt zweigleisig vorgehen, machte Kulturreferentin Simone Schmidt-Apel deutlich. Sie will nicht nur erneut Fördermittel beim Land beantragen, sondern auch bei Unternehmen intensiv um Sponsorengelder werben. Die Stadt hatte bereits im vergangenen Jahr zusammen mit anderen Kommunen mit römischem Erbe einen Förderantrag beim Land gestellt, um Mittel von der Europäischen Union zu bekommen. Dabei war sie leer ausgegangen. „Das Land hatte uns geraten, uns mit anderen zusammenzuschließen. Deshalb waren wir auch so enttäuscht, als wir keinen Zuschlag bekommen haben“, sagte Schmidt-Apel.

Wenn das Land die neue Ausschreibung in den nächsten Tagen herausgibt, will sich Bergkamen wahrscheinlich diesmal allein um Mittel



So hat der Laufgang auf der Holz-Erde-Mauer um das Römerlager ausgesehen. Der niederländische Wissenschaftler Dr. Kees Peterse hat die Mauer rekonstruiert. ■ Animation: Archiv

bemühen. Außerdem werde das Konzept, mit dem sich die Stadt um die Landesmittel bewerben will, wahrscheinlich noch touristischer ausfallen als im vergangenen Jahr. „Damals haben vor allem touristische Konzepte den Zuschlag bekommen“, sagte Schmidt-Apel.

Bis auf die Finanzierung, die immer noch fehlt, hat die Stadt ihre Hausaufgaben weitgehend gemacht, um ein Stück der Lagermauer nachbauen zu können, die das Oberadener Römerlager vor gut 2 000 Jahren umgeben hat. Das Hochbauamt hat bereits detaillierte Pläne, wie der Nachbau aussehen soll, der sich an den Erkenntnis-

sen der Archäologen orientiert. Der niederländische Wissenschaftler Dr. Kees Peterse hatte die Befestigung bereits vor einiger Zeit sehr detailliert in einer Computeranimation dargestellt.

Auch der Museumsverein hat bereits im Rahmen seiner Möglichkeiten in den künftigen Archäologischen Park investiert. Er hat auf seine Kosten für 20 000 Euro einen Zaun um das Gelände am Römerbergwald aufstellen lassen.

Eine weitere Voraussetzung für den Bau der Holz-Erde-Mauer soll in den kommenden beiden Monaten geschaffen werden. Dann wollen die Archäologen das Ge-

Nachbau

- Das **Römerlager** in Oberaden wurde vermutlich im Spätsommer des Jahres **11 v. Chr.** gebaut.
- Das rund **56 Hektar** große Lagergelände war von einer **2,7 Kilometer langen Befestigung** umgeben. Sie bestand aus einem zwei bis drei Meter tiefen **Spitzgraben** und einer drei Meter breiten **Holz-Erde-Mauer**, die alle 25 Meter mit einem **Wachturm** versehen war.
- Von diesem antiken Römerlager ist zurzeit fast **nichts mehr** zu sehen. Lediglich eine **Bodenwelle** im Römerbergwald lässt erahnen, wo der Spitzgraben verlief.
- Die Stadt hat bereits vor einigen Jahren einen Archäologischen Lehrpfad eingerichtet, um das Gelände des Römerlagers **erlebbar** zu machen. Der Mauer-Nachbau soll einen Teil des Lagers **sichtbar** machen.

lände, auf dem der Nachbau entstehen soll, noch einmal genau untersuchen. „Sie wollen prüfen, was im Boden zu finden ist, bevor dieser Bereich überbaut wird“, sagte Kulturreferentin Schmidt-Apel.



Römisches Lager im Archäologischen Park

Auf dem Gelände des archäologischen Parks sind auch in diesem Jahr eine ganze Reihe von Veranstaltungen geplant, die das römische Erbe Oberadens in Erinnerung bringen sollen.

Am 10. Juli – kurz vor den Sommerferien – soll es ein „römisches Marschlager“ auf dem Gelände des künftigen Archäologischen Parks geben, an dem Gruppen teilnehmen, die als römische Legionäre gekleidet sind.

Auch die Drusus-Camps,

bei denen vor allem Jugendgruppen für ein Wochenende wie römische Legionäre leben, sollen fortgesetzt werden. Die Teilnehmer sind gekleidet wie Römer, kochen auf offenem Feuer römische Gerichte und werden wie Legionäre ausgebildet.

Ein Drusus-Camp ist bereits geplant: Es gehört zum Programm der „Local-Hero-Woche“ im August, in der sich Bergkamen als Teil der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 präsentiert.

■ mid

Das Gelände des Archäologischen Parks ist mittlerweile eingezäunt. Der Museumsförderverein hat 20 000 Euro dafür zur Verfügung gestellt.

■ Foto: Sarad